

HINTERGRUNDINFORMATION

Treibhausgasbilanz für Bäckerei Ströck

Das Umweltbundesamt hat für das Unternehmen Ströck erstmals eine umfassende Treibhausgasbilanz berechnet. Sie gibt Auskunft über die im Jahr 2011 entstandenen Treibhausgasemissionen und zeigt auf, in welchen Bereichen die größten klimarelevanten Einsparungspotenziale liegen.

Treibhausgasbilanz

In der Treibhausgasbilanz (auch Klimabilanz, CO₂-Bilanz, CO₂-Fußabdruck für Unternehmen) für die Bäckerei Ströck haben die ExpertInnen des Umweltbundesamt die Gesamtmenge an Treibhausgasemissionen berechnet, die unmittelbar durch Unternehmensaktivitäten sowie aus vor- und nachgelagerten Prozessen entstehen. Dabei wurden im Rahmen einer Lebenszyklusanalyse – angefangen von der Herstellung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen über die Produktion bis hin zur Abfallverwertung – alle wichtigen Emissionen berücksichtigt.

Berechnungsmethode

Bei der Berechnung der Treibhausgasemissionen bewerten die ExpertInnen des Umweltbundesamt den Energie- und Materialeinsatz im Unternehmen Ströck sowie sämtliche Transporte mit spezifischen Emissionsfaktoren. Es werden sämtliche Standorte, Produktion und Filialnetz berücksichtigt. Das Ergebnis umfasst alle Treibhausgasemissionen, dargestellt in CO₂-Äquivalent. Unter Einsatz des vom Umweltbundesamt mitentwickelten Rechenmodells GEMIS (Gesamt EmissionsModell Integrierter Systeme) Österreich sind sämtliche Prozesse mit österreichspezifischen Daten hinterlegt.

Das Umweltbundesamt verfügt über eine valide Datenbasis für Emissionen und Emissionsfaktoren und ist die weltweit einzige akkreditierte Überwachungsstelle für Treibhausgas-Emissionsbilanzen.

Treibhausgasemissionen 2011

Die Treibhausgasemissionen des Unternehmens Ströck betragen für das Jahr 2011 insgesamt 34.090 Tonnen CO₂-Äquivalent. Die Bilanz zeigt, dass die meisten Emissionen durch den Rohstoffverbrauch verursacht (47,8 %) werden. In diesem Bereich sowie bei Kältemitteln (22,5 %) und den Energieträgern Gas (16,3 %) und Strom (6,6 %) liegen damit die größten Einsparungspotenziale.

Einsparungspotenziale

Ein Umstieg auf 100 % Bio-Ware würde aufgrund des verringerten Düngemiteleinsatzes die gesamten Treibhausgasemissionen des Unternehmens um knapp 7 % vermindern. Das Unternehmen geht in diese Richtung und hat seinen Anteil an Bio-Rohstoffen bereits kontinuierlich erhöht. Ein ganzjähriger Bezug von Strom aus Erneuerbaren Energieträgern spart 5,6 % der gesamten Treibhausgasemissionen ein. Durch die Verwertung von Abfall als Futtermittel, Biodiesel und Biogas ließen sich die Gesamtemissionen um bis zu 4 % vermindern.

Rückfragehinweis:

*DI Günther Lichtblau, Abteilungsleiter Verkehr & Lärm, Umweltbundesamt,
Tel.: +43-(0)1-313 04-5506; E-Mail: guenther.lichtblau@umweltbundesamt.at*

www.umweltbundesamt.at